**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

**Band:** 5 (1911)

**Heft:** 23

Rubrik: Büchertisch; Briefkasten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

saget ihnen, sie sollen morgen kommen, wir wollen ihnen alle Aepfel geben." Jett kommen sie, die Apfelbäume geben ihnen alles, was sie haben, weil sie auch sehr wohltätig sind. Fett will die Sonne nicht mehr früh aufstehen und die Erde sehr warm heizen, sie bleibt lange im Bette und geht bald wieder schlafen. Die Trauben frieren und bekommen blaue Wangen; sie sagen zu den Bauern: "Es ist sehr kalt, wir mögen nicht mehr draußen im Weinberg bleiben." Und die Bauern tragen die Trauben in das große Faß und haben viel Freuden. Die Störche und die Schwalben frieren auch und wollen gern wieder fortreisen in das heiße Afrika. Aber viele, viele Blumen bleiben da, find traurig und sterben."

Was sagt ihr, liebe Leser, zu diesem Aussat vor 80 Jahren? Der Redakteur meint, an diesem Taubskummen ist ein Dichter verloren gegangen!

Merkwürdige Ahnung einer Taubstummen. Zuerst sei erklärt, was "ahnen" heißt. Unsere Seele macht sich oft von der Zukunft allerlei Borstellungen. Diese Borstellungen oder Gedankenbilder sind manchmal sehrtrügerisch (falsch), aber manchmal auch wahr. Ja die Seele hat oft ein Borem pfind en von dem, was kommen wird. Solche Borempfindungen, solches Boraussühlen heißt Uhnen, Uhnung. Ich erinnere mich, wie ich als Schüler oft ahnte, daß ich einen Brief von zu Hause bekommen werde; ich sah es voraus, und wirklich, der Brief kam jedesmal! (E. S.)

Eine Fran Beaumont in Rouen (Frankreich) erzählte von einer taubstummen Tante ihres Vater3: "Mein Vater wurde einmal eingeladen zu einer Luftfahrt auf dem Seine-Fluß. Als er fortgehen wollte, stieß die taubstumme Tante (sie konnte nicht sprechen) einen Schrei aus, stellte sich vor die Türe und versperrte sie mit ihren Armen. Sie schlug die Hände über dem Ropf zusammen und deutete: Du nicht fort= gehen! Du dableiben! Mein Vater lachte sie aus und wollte doch gehen. Da fiel die Taubstumme ihm zu Füßen und flehte den Bater angstvoll und mit Tränen an, zu bleiben. Er bekam selber Angst und blieb, ja er ermahnte die andern Freunde, auch da zu bleiben, doch sie gingen lachend und spottend fort. was geschah? Das Schiff fuhr noch nicht lange auf dem Fluß, da zerriß es und viele ertranken!

Die Ahnung der Taubstummen war also richtig. Wer von euch hat auch ein solches Ahnungsvermögen?

(Nach "Taubstummenfreund" 1868.)

# sient Büchertisch tenne

### Vom Weihnachts-Büchertisch.

Ein Ereignis bedeutet das jedesmalige Erscheinen eines neuen Jahrgangs der mehrsach preise gekrönten Jugendschrift: "Im Forsthause Falkenhorst". Erzählungen und Schilderungen aus dem Leben im Bergforsthause und im Bergwalde von Albert Kleineschmidt. (Preis jedes Jahrgangs gebunden Mt. 4.—. Berlag von Emil Roth in Gießen.)

Anziehend, ja spannend und dramatisch bewegt, führen die Erzählungen den Leser ganz unvermerkt mitten in das Leben der Natur hinein, eine Fülle naturgeschichtlicher Renntnisse vermittelnd. Bunte sarbenprächtige Bilder sich es, die an seinem Auge vorüberziehen, Jagdszenen voll packender Anschaulichkeit, doch ohne romanhaste Uebertreibung, idhlische Stilleben im Bald und auf der Biese, im Tierpark, Banderungen in der sreien Natur, gemütliche Plauderstündehen beim Onkel Obersörster, Entdeckungsreisende im Forstrevier usw. Immer und überall spricht aus den Berken eine seine und reiche Beobachtungsgabe und eine tiese leidenschaftliche Liebe zur Natur, besonders zur Tierwelt, ein großes Berständnis sür ihre Schönheiten wie sür ihre Bedürsnisse.

## existanten (assessa)

A.F. in S. Ich habe Ihnen schon im Brieftasten geantwortet und wiederhole, daß ich alle alten Briefmarken annehme. Edelweiß kann ich nicht brauchen und auch nicht Ihnen verschaffen. Wegen Kalender und Einbanddecke wollen Sie, bitte, noch Geduld haben.

Ch. B. in B. Meinen Dant für den langen interessanten Brief. Ja, "Ghrlich währt am längsten".— Mit Ihrem kranken Auge sollten Sie zum Doktor. Diese Sehwerkzeuge sind für uns Gehörlose doppelt wichtig!

M. M. in Sch. Danke für den freundlichen Namenstagsgruß, ich wußte nicht einmal, daß es mein Namenstag war! — Nr. 15 vom 1. August d. J. habe ich leider nicht mehr. Bielleicht ist ein Leser so gut und schickt sie mir?

R. G. im fernen Ungarlande! Serzlichen Dank für Ihr Lebenszeichen. Wie gut, daß Sie zu leben haben. Es kam doch besser, als man dachte, nicht wahr?

Eine gehörlose Abonneutin schreibt: "An der Taubstummenzeitung habe ich einen wahren Schatz gesunden, denn zu mir in mein stilles Dörslein dringt sast nie eine Kunde aus der Taubstummenwelt. Und Verkehr habe ich auch nur wenig mit andern Taubstummen. Sie werden daher begreisen, wie lieb mir die Taubstummenzeitung ist und bedaure ich es sehr, daß sie nicht alle Tage erscheint..."

Gesucht: ein junger, tüchtiger Schneidergeselle auf Sacco und Hose, oder eine junge Näherin, die Herrenund Frauenkleider machen kann, für sosort.

Joh. Rieni, Schneiber, in Burgeran Buche (Rt. St. Gallen.)